

# Auf dem Weg zur Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein

*Beitrag aus der Säule Wirtschaft zur Formulierung einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie*



IHK Südlicher Oberrhein  
IHK Hochrhein Bodensee  
HK beider Basel  
IHK Karlsruhe  
IHK für die Pfalz  
CRCI Alsace  
CCI Sud Alsace Mulhouse  
CCI de Colmar et du Centre-Alsace  
CCI de Strasbourg et du Bas-Rhin

**Impressum:**

IHK Südlicher Oberrhein

IHK Hochrhein Bodensee

HK beider Basel

IHK Karlsruhe

IHK für die Pfalz

CRCI Alsace

CCI Sud Alsace Mulhouse

CCI de Colmar et du Centre-Alsace

CCI de Strasbourg et du Bas-Rhin

**Verantwortlich:** M. François FRIEH

**Herstellung:** Imprimerie VALBLOR - Illkirch, März 2009

# Eine Strategie für den Oberrhein

Der Standort Oberrhein ist aus dem jeweils nationalen Blickwinkel ein Grenzraum, mehr oder weniger weitab von den nationalen Entscheidungszentren Berlin bzw. Frankfurt, Paris oder Bern bzw. Zürich. Wird die nationale Brille abgelegt und der bereits gemeinsam beschrittene Weg zu einem europäischen Binnenmarkt mit einer wachsenden Zahl gesamteuropäisch gestalteter Politikfelder betrachtet, so gewinnt der Oberrhein eine andere Bedeutung. Die Grenzregion wird zu einem zentralen Wirtschaftsraum mit starker Scharnierfunktion zwischen der Schweiz und der Europäischen Union. Damit gewinnt der territoriale Zusammenhalt (Kohäsion) dieser Region entscheidende Bedeutung.

Mit dem Sitz des Europäischen Parlaments, des Europarats und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Straßburg rückt der Raum zudem aus politischer Sicht in das Zentrum des vereinten Europa. Zu dem europäischen Stellenwert kommt hinzu, dass der Oberrhein mitten in der so genannten „Blauen Banane“ liegt, des zentralen Wachstumsraums Europas. Diese Wachstumszone hat auch nach der EU-Ost-Erweiterung ungeschmälerte Bedeutung für die ökonomische Dynamik Europas.

Die hierin liegenden Chancen müssen konsequent genutzt werden, um die trinationale Wirtschaftsregion zu einem führenden Kraftzentrum zu machen, in welchem die immer noch bestehenden nationalen Unterschiede in den Hintergrund und die gemeinsamen Potenziale sowie Entwicklungsmöglichkeiten in den Vordergrund gestellt werden. Die sehr guten nachbarschaftlichen Beziehungen müssen auf hohem Niveau weiterentwickelt und der Oberrhein zu einem Modell für eine erfolgreiche europäische Integration in wirtschaftlicher sozialer und territorialer Hinsicht gemacht werden sowie dies gemeinsam als solches nach außen präsentiert werden. Die Einstufung als Trinationale Europäische Metropolregion wäre ein konsequenter Schritt in diese Richtung, eine Anerkennung der von der Region bereits erbrachten Vorleistungen und würde diese Modellfunktion des Oberrheins im Prozess der territorialen Kohäsion herausstellen. Die wirtschaftliche Verflechtung dieses Raumes muss nicht erst unter Beweis gestellt werden. Sie existiert bereits. Beispiele dafür sind der Arbeitsmarkt, grenzüberschreitende Betriebsansiedlungen, trinationale Ausbildungs- und Studiengänge, die grenzüberschreitende Nutzung von Handels-, Dienstleistungs- und Freizeitangeboten.

Diese Sichtweise wird inzwischen bereits von den Raumplanern grenzüberschreitend aufgegriffen. In allen drei nationalen Teilräumen werden nationale Strategien zu Metropolitanräumen vorangetrieben

(Comité Interministériel de l'Aménagement et du Développement du Territoire in Frankreich, Raumkonzept Schweiz, Landesentwicklungsplan 2002 in Baden-Württemberg). Ziel dieser Strategien ist es, über die Stärkung der Metropolregionen deren Funktionen als Motoren der nationalen Entwicklung zu stärken.

Diese Strategien auf nationaler Ebene münden am Oberrhein in ein europäisches Modell der Kohäsion. Dazu müssen die bereits bestehenden Netzwerke aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft stärker miteinander verwoben und auf eine gemeinsame nachhaltige Entwicklungsstrategie ausgerichtet werden. Auf diesem Wege dynamisiert der Oberrhein seine Eigenentwicklung im Sinne der Lissabon-Strategie der EU und wird andererseits als europäische Modellregion sichtbar und gewinnt damit Strahlkraft für andere Grenzregionen Europas. Dazu bedarf es aber auch der Unterstützung durch die europäische Ebene.

Die Industrie- und Handelskammern am Oberrhein als Vertreter der regionalen Wirtschaft wollen im zusammenwachsenden Europa die Chancen des Oberrheins vorantreiben. Das vorliegende Strategiepapier ist ein Beitrag aus der „Säule Wirtschaft“ zur Formulierung einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie auf dem Weg zur Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein.

Die

- Chambre de Commerce et d'Industrie de Colmar et du Centre-Alsace
- Chambre de Commerce et d'Industrie Sud-Alsace Mulhouse
- Chambre de Commerce et d'Industrie de Strasbourg et du Bas-Rhin
- Chambre Régionale de Commerce et d'Industrie d'Alsace
- Handelskammer beider Basel
- Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee
- Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
- Industrie- und Handelskammer für die Pfalz
- Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein

haben auf der Basis eines gemeinsamen Strategiepapiers für den 10. Dreiländerkongress aus dem Jahre 2006 die wichtigsten Positionen der Wirtschaft am Oberrhein zu den Themenfeldern Verkehr, Bildung, Informations- und Kommunikationstechnologie, BioValley, Tourismus, Gesundheitssektor und Standortmarketing definiert. Das vorliegende Papier greift diese Positionen in aktualisierter und priorisierter Form auf.

## Verkehr

Unverzichtbare Grundlage der Kohäsion der Region Oberrhein ist einerseits ihre leistungsfähige Anbindung an die transeuropäischen sowie überregionalen Verkehrsnetze, andererseits die bedarfsgerechte Verknüpfung der intraregionalen, die nationalen Grenzen überschreitenden Verkehrswege. (Gegenwärtig sind beispielsweise die Rheinübergänge weitestgehend auf Agglomerationsgebiete konzentriert.) Mit Blick auf die territoriale Kohäsion hat die Verwirklichung folgender Verkehrsprojekte eine besondere Bedeutung:

### überregional

- sechsspüriger Ausbau der E35 (A5) von Baden-Baden bis Basel,
- Ausbau der E25 (A35) im Abschnitt Scheibenhart–Kandel/Wörth sowie Verknüpfung mit der A65,
- Viergleisiger Ausbau der Rheintalbahn (TEN 24 Rotterdam-Genau) im Abschnitt Achern-Basel, Beseitigung des Nadelöhrs Rastatt (Bau eines Tunnels), und Bau des Wisenbergtunnels in der Schweiz, (Ostast der TEN 24),
- Schaffung einer großräumigen europäischen West-Ost-Achse von Süd-Frankreich nach Osteuropa durch die Verknüpfung der Autobahn A35 (F) mit A5 / A98 (D) mit einem neuen Rheinübergang bei Märkt, sowie der zügigen Weiterführung der A98 Richtung Osten,
- Ausbau der Eisenbahnstrecke Müllheim-Mulhouse-Lyon (West-Ast der TEN 24)
- Verknüpfung der Rheintalbahn mit der HGS Ost (2. Phase Beaudrecourt/ Strasbourg, Appenweierer Kurve) und der HGS Rhein-Rhône (2. Phase Petit Croix/Mulhouse und Ausbau von Mulhouse-Müllheim).

### Binnenschifffahrt

- Ausbau der Wasserstrasse Rhin-Rhône.

### intraregional

- zweite Rheinbrücke im Raum Karlsruhe,
- Schienenanbindung des EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg,
- Schienenanbindung des Flughafens Karlsruhe/Baden,
- Elektrifizierung der Hochrheinschiene Basel-Schaffhausen-Singen,

Neben diesen vordringlichen Projekten bedarf es einer gemeinsamen kohärenten Verkehrsplanung für die Trinationale Metropolregion Oberrhein.

## Grenzüberschreitende Ausbildung

Auf dem gemeinsamen Arbeitsmarkt werden berufliche und kulturelle Mobilität als Qualifikationen immer unverzichtbarer. Angesichts der demographischen Entwicklung in den einzelnen Nationalstaaten wird es künftig immer unwahrscheinlicher, die benötigten Fachkräfte für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Oberrheins aus anderen europäischen Regionen zu gewinnen. Dem Oberrhein muss es gelingen, sein Arbeitskräftepotenzial voll auszuschöpfen und Abwanderungen in andere Regionen möglichst zu verhindern. Dies bedeutet, dass die nationalen Ausbildungsangebote weiter trinational vernetzt werden müssen, um einerseits der Bevölkerung innerhalb der Region dauerhafte Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten und andererseits den Unternehmen der trinationalen Metropolregion das gesamte Fachkräftepotenzial der Region zu erschließen.

*Die wichtigsten Positionen der Kammern sind:*

- Ausbau und stärkere Vernetzung der trinationalen Bildungsinfrastruktur und Bildungsangebote,
- Stärkung des Euregiozertifikates in der beruflichen Bildung am Oberrhein,
- Intensivierung der Sprachschulung im Rahmen der allgemein bildenden Ausbildung,
- Intensive Werbung für die Sprachschulung der Bevölkerung am Oberrhein (eine Aufgabe der Säule Zivilgesellschaft, um die Begegnung der Bürger am Oberrhein zu fördern),
- Unterstützung/Forcierung des Studentenaustausches in der Region,
- Die „Säule Wissenschaft“ muss bei ihren Studienangeboten der Hochschulen sicherstellen, dass die Vorteile des Bolognaprozesses am Oberrhein vollständig durch die Studierenden ausgeschöpft werden können. Die Profilierung der Hochschulen darf den Bolognaprozess nicht behindern,
- Schaffung weiterer trinationaler Studiengänge.

## Life Sciences - Vorbild für grenzüberschreitende Cluster

Für die wirtschaftliche Dynamik der trinationalen Metropolregion ist es erforderlich, grenzüberschreitende Cluster von europäischer Bedeutung zu formen und zu entwickeln. Ein erfolgreiches Beispiel ist das trinationale BioValley. Hier ist es mit Hilfe von Interreg. Mitteln gelungen, universitäre Forschung, industrielle Entwicklung sowie die Produktions- und Anwendungsebene zu verknüpfen. Es entstand damit ein Life-Science-Cluster, das inzwischen weltweites Renommee erlangt hat. Dieses Cluster ist heute Nährboden für die Gründung neuer, innovativer Unternehmen.

Vergleichbare Strategien gilt es für andere grenzüberschreitende Cluster zu entwickeln. Denkbare Bereiche für die Ausformung derartiger Cluster sind die Bereiche Umwelttechnologie, Nanotechnologie, Mikrosystemtechnik, IT, Medien und Eventmanagement sowie Automotives. Damit werden der territoriale Zusammenhalt vertieft, Synergien bei Innovationen verstärkt und so das Entwicklungspotenzial der Region weiter ausgeschöpft. Die Kammern wollen auf diesen Feldern bei der „Clusterdefinition“ wie beim „Clustermanagement“ auf das Engste mit den „Säulen“ Wissenschaft und Politik zusammenarbeiten.

## Tourismus

Der grenzüberschreitende Wirtschaftsraum am Oberrhein hat aus touristischer Sicht ein hohes Entwicklungspotenzial, das noch viele bisher nicht oder nur unzureichend genutzte Chancen birgt. Die touristischen Regionen am Oberrhein stehen in Konkurrenz zu zahlreichen anderen Tourismusregionen.

Es ist daher im Wettbewerb mit den großen Tourismusregionen Europas zwingend erforderlich, dass sich der Oberrhein insgesamt als eine starke Tourismusregion präsentiert. Die gemeinsame historische und kulturelle Prägung der Oberrheinregion bietet dazu eine breite Grundlage.

Ein erster Ansatz zu einer gemeinsamen Strategie auf dem Gebiet des Tourismus bildet das Tourismusprojekt „Tourisme dans la région métropolitaine trinationale du Rhin Supérieur“. Dieses durch Interreg IV geförderte Projekt vereint erstmals viele wichtige Tourismusverantwortliche des Oberrheins und greift thematisch dieses gemeinsame europäische Erbe auf. Die Kammern beteiligen sich hierbei aktiv an der Umsetzung.

## Standortmarketing

Eine erfolgreiche Umsetzung dieser gemeinsamen Strategie für den Oberrhein macht die Region zu einem europäischen Kraftzentrum im Sinne der Lissabon-Strategie und verstärkt die Vertiefung der europäischen Integration. Der Oberrhein wird damit zu einem Zukunftsmodell für die territoriale Kohäsion von Grenzräumen mit dem Sonderfall der Beteiligung eines Nicht-EU-Mitglieds.

Dies muss aber auch seinen Ausdruck in einem gemeinsamen internationalen Standortmarketing finden. Der Oberrhein muss in seiner Gesamtheit als möglicher Unternehmensstandort ins Bewusstsein gebracht werden. Gleiches gilt hinsichtlich des Wissenschaftsstandortes und der touristischen Destinationen. Die Industrie- und Handelskammern am Oberrhein sind bereit, ihren Beitrag zu diesem internationalen Standortmarketing zu leisten.

Eine solche internationale Vermarktung ist allerdings nur dann erfolgreich und glaubwürdig, wenn sich die Bevölkerung in der trinationalen Metropolregion Oberrhein selbst deren europäischer Bedeutung bewusst ist, die sich vor Ort in den europäischen Institutionen in Straßburg manifestiert.

Ebenso gehört dazu, dass die nationalstaatlichen Regulierungen wie das behördliche Handeln diesen Prozess der territorialen Kohäsion nicht behindern.

## Marketing

Une mise en œuvre réussie de cette stratégie commune pour le Rhin Supérieur place la région au cœur de la stratégie de Lisbonne et renforce l'approfondissement de l'intégration européenne. Le Rhin Supérieur devient ainsi un modèle d'avenir pour la cohésion territoriale d'espaces frontaliers avec ce cas d'exception de participation d'un Etat non-membre de l'UE.

Ceci doit pouvoir s'exprimer dans le cadre d'un marketing international commun. Il faut faire prendre conscience du rôle et de la place du Rhin Supérieur dans son ensemble en tant que à la fois terre d'accueil des entreprises, haut lieu scientifique et destination touristique. Les Chambres de Commerce et d'Industrie du Rhin Supérieur sont prêtes à contribuer à ce marketing international.

Un tel marketing international ne peut cependant réussir et n'être crédible que si la population de la région métropolitaine du Rhin Supérieur adhère à la démarche et a elle-même pleinement conscience du rôle charnière de la région.

Naturellement il est souhaitable que les autorités nationales contribuent pour ce qui les concerne à ce processus de cohésion.

## Life Sciences - modèle de cluster transfrontalier

La dynamique économique de la région métropolitaine trinationale nécessite la création et le développement de clusters transfrontaliers de dimension européenne. BioValley est un exemple de réussite en la matière : mise en réseau grâce au programme Interreg du monde universitaire et des secteurs industriels. Un Cluster des sciences de la vie a ainsi vu le jour et jouit entre-temps d'une renommée mondiale. Ce cluster constitue aujourd'hui un vivier pour la création de nouvelles entreprises innovatrices.

L'objectif est de développer des stratégies comparables pour d'autres clusters transfrontaliers. L'on peut penser ici aux technologies de l'environnement, aux nanotechnologies, aux microsystèmes, l'IT, aux médias et la gestion d'événements ainsi qu'au secteur automobile. La cohésion territoriale gagnerait en importance, les synergies et le potentiel de développement de la région seraient mieux exploités. Les Chambres de Commerce et d'Industrie veulent coopérer étroitement avec les piliers « Sciences » et « Politique » pour la définition et la gestion de tels clusters .

## Tourisme

L'espace économique transfrontalier du Rhin Supérieur possède un potentiel de développement certain du point de vue touristique. Des opportunités restent à exploiter. Parallèlement les régions touristiques du Rhin Supérieur sont de plus en plus en concurrence avec d'autres régions de plus en plus nombreuses. Il est donc absolument nécessaire que le Rhin Supérieur dans son ensemble se présente comme une région touristique puissante en regard des grandes régions touristiques d'Europe, L'empreinte historique et culturelle commune à la région du Rhin Supérieur offre en outre une bonne base.

Le projet intitulé « Tourisme dans la région métropolitaine trinationale du Rhin Supérieur » constitue une première approche d'une stratégie commune dans le domaine du tourisme. Ce projet soutenu par Interreg IV associe pour la première fois de nombreux responsables clés du tourisme du Rhin Supérieur et décline cet héritage européen commun en différentes actions. Les Chambres participent activement à sa mise en œuvre.



## Transports

## Formation transfrontalière

Sur un marché du travail globalisé, la mobilité professionnelle devient indispensable. Face au développement démographique respectif de chaque pays, recruter le personnel qualifié nécessaire au développement économique du Rhin Supérieur dans les autres régions européennes sera de plus en plus difficile à l'avenir.

Le Rhin Supérieur doit réussir à exploiter pleinement son potentiel de main-d'œuvre et éviter autant que faire se peut l'émigration vers d'autres régions. Cela signifie que les offres de formation nationales devront être davantage promues au niveau trinational et mises en réseau. La population de cet espace pourra ainsi bénéficier d'emplois durables et les entreprises de la région métropolitaine trinationale disposeront d'un vivier de personnel qualifié de la région.

*Les principales positions des Chambres sont les suivantes :*

- extension et renforcement de la mise en réseau de l'infrastructure et des offres de formation trinationales,
- renforcement du certificat Euroregio dans la formation professionnelle dans le Rhin Supérieur,
- intensification de la formation linguistique dans le cadre de la formation générale,
- promotion accrue des formations linguistiques auprès de la population du Rhin Supérieur (une tâche du « pilier société civile » pour encourager la rencontre des citoyens du Rhin Supérieur),
- soutien/renforcement des échanges d'étudiants dans la région,
- le « pilier science » doit veiller à ce que les étudiants dans les établissements d'enseignement supérieur puissent profiter pleinement des avantages du processus de Bologne dans le Rhin Supérieur.
- création d'autres cursus trinationaux.

Deux bases indispensables à la cohésion de la région du Rhin Supérieur sont constituées par sa connexion aux réseaux de transport trans-européens et inter-régionaux et par des voies de communication intra-régionales transfrontalières performantes (À l'heure actuelle, par exemple, les franchissements du Rhin se concentrent principalement dans les agglomérations.)

Pour la cohésion territoriale, la réalisation des projets de transports suivants a une importance particulière :

- inter-régional**
- mise à six voies de l'E35 (A5) allant de Baden-Baden à Bâle,
- extension de l'E25 (A35) dans le tronçon Scheibenhart–Kandel/Wörth ainsi que la liaison avec l'A65,

- mise à quatre voies de la Rheintalbahn (TEN 24 Rotterdam - Gènes) dans le tronçon Achern-Bâle, suppression du goulot d'étranglement de Rastatt (construction d'un tunnel) et construction du tunnel de Wisenbergr en Suisse, (branche est du TEN 24),
- création d'un grand axe européen est-ouest allant du Sud de la France vers l'Europe de l'Est grâce à la connexion de l'A35 (F) à l'A5 / A98 (D) avec un nouveau franchissement du Rhin à Markt, ainsi que le prolongement rapide de l'A98 vers l'Est,
- aménagement de la ligne ferroviaire Müllheim-Mulhouse-Lyon (branche ouest du TEN 24)
- connexion de la Rheintalbahn à la LGV Est (2<sup>e</sup> phase Beaudrecourt/ Strasbourg, courbe d'Appenweier) et la LGV Rhin-Rhône (2<sup>e</sup> phase Petit Croix/Mulhouse et aménagement de la ligne Mulhouse-Müllheim).

### Transport fluvial

- Construction du canal Rhin-Rhône.

### intra-régional

- deuxième pont sur le Rhin dans la région de Karlsruhe,
  - raccordement ferroviaire de l'Europaïrport Bâle-Mulhouse-Fribourg,
  - raccordement ferroviaire de l'aéroport Karlsruhe/Baden,
  - électrification de la ligne du Rhin Supérieur Bâle-Schaffhausen-Singen,
- Parallèlement à ces projets prioritaires, il est nécessaire d'établir un schéma commun de transport cohérent pour la région métropolitaine trinationale du Rhin Supérieur.

# Une stratégie pour le Rhin Supérieur

stratégies nationales qui concourent à la constitution d'un espace métropolitain (Comité Interministériel de l'Aménagement et du Développement du Territoire en France, Projet de territoire Suisse, plan de développement 2002 du Bade-Wurtemberg). Ces stratégies ont pour objectif de renforcer les régions métropolitaines et leurs fonctions motrices du développement national.

Ces stratégies nationales aboutissent au niveau du Rhin Supérieur à un modèle de cohésion européen. Pour ce faire, les réseaux déjà existants dans le secteur de l'économie, de la science, de la politique et de la société civile doivent être davantage interconnectés et orientés vers une stratégie de développement durable commune. De ce fait, le Rhin Supérieur porte en lui sa propre dynamique de développement en conformité à l'esprit de l'Union européenne et de sa stratégie de Lisbonne. Il gagne en visibilité en tant que région européenne modèle et par là même, en rayonnement pour les autres régions frontalières d'Europe. Mais cela nécessite également un soutien au niveau de l'Europe.

En tant que représentant de l'économie régionale, les Chambres de Commerce et d'Industrie souhaitent promouvoir les atouts du Rhin Supérieur dans une Europe de plus en plus unifiée. Le présent document stratégique est une contribution du « pilier économique » à la formulation d'une stratégie de développement commune pour la région métropolitaine européenne trinationale du Rhin Supérieur.

- Les Chambres de Commerce et d'Industrie d'Alsace
- La Handelskammer beider Basel
- La IHK Hochrhein Bodensee
- La IHK Karlsruhe
- La IHK für die Pfalz
- La IHK Südllicher Oberrhein,

ont défini, lors d'une communication stratégique commune exposée lors du 10<sup>e</sup> congrès tripartite de 2006, les principales propositions de l'économie dans le Rhin Supérieur pour les secteurs du transport, de la formation, de la technologie d'information et de communication, la BioValley, le tourisme, la santé et le marketing. Le présent document reprend ces positions dans leur forme actualisée et par ordre de priorité.

Le Rhin Supérieur est un espace frontalier perçu comme plus ou moins à l'écart des centres de décision nationaux (tels que Berlin, Frankfurt-sur-le-Main, Paris, Berne, Zurich). Mais, si l'on tient compte du chemin parcouru en matière de coopération dans la construction du marché européen dans un nombre croissant de domaines politiques, le Rhin Supérieur prend une autre dimension. Cette région frontalière apparaît alors comme un espace économique central, véritable charnière entre la Suisse et l'Union Européenne. La cohésion territoriale de cette région prend ainsi une importance décisive.

Siège du Parlement Européen, du Conseil de l'Europe et de la Cour Européenne des Droits de l'Homme à Strasbourg, cet espace accède au rôle de centre politique de l'Union Européenne. Le Rhin Supérieur se situe de plus au centre de la « Banane bleue », la dorsale économique européenne. Cette zone de croissance a conservé son importance pour la dynamique économique européenne, même après l'élargissement de l'Union européenne aux Pays de l'Est.

Ses atouts inhérents doivent être exploités de façon cohérente afin de faire de la région économique trinationale un centre de pouvoir majeur dans lequel les différences nationales encore existantes sont reliées au second plan tandis que les potentiels communs et les capacités de développement sont valorisés. L'excellence des relations de voisinage doit être développée au plus haut niveau. Le Rhin Supérieur a vocation à devenir un modèle d'intégration réussie du point de vue économique, social et territorial. Il convient d'en communiquer ainsi collectivement cette image à l'extérieur de la région. Le classement comme région métropolitaine européenne trinationale serait une étape déterminante dans ce sens. Il constituerait une reconnaissance des efforts qui ont été faits et mettrait en exergue précisément cette fonction de modèle possible du Rhin Supérieur dans le processus de cohésion territoriale.

Les interpénétrations économiques de cet espace ne sont plus à prouver. Elles existent déjà. Citons par exemple le marché du travail, les implantations d'entreprises transfrontalières, les formations et cursus trinationaux, l'utilisation transfrontalière de l'offre commerciale, de services et de loisirs. Les responsables de l'aménagement du territoire ont déjà intégré cette vision transfrontalière. Dans chacun des trois espaces régionaux, il y a des

IHK Südlicher Oberrhein

IHK Hochrhein Bodensee

HK beider Basel

IHK Karlsruhe

IHK für die Pfalz

CRCI Alsace

CCI Sud Alsace Mulhouse

CCI de Colmar et du Centre-Alsace

CCI de Strasbourg et du Bas-Rhin

**Directeur de la publication :** François Frieh

**Impression :** Imprimerie VALBLOR - Illkirch, mars 2009

# Vers une Région Métropolitaine Européenne trinationale du Rhin Supérieur

*Contribution du pilier Economie  
à une stratégie commune de développement*



IHK Stüllicher Oberrhein

IHK Hochrhein Bodensee

HK beider Basel

IHK Karlsruhe

IHK für die Pfalz

CRCI Alsace

CCI Sud Alsace Mulhouse

CCI de Colmar et du Centre-Alsace

CCI de Strasbourg et du Bas-Rhin